4

Drei Objektive an einer LEICA – nicht nur mit Revolver möglich

von Helge Johannsen, Wyk auf Föhr

Der Original Benser Objektivhalter für alle Leica-M-Modelle

In Vidom Nr. 107 vom Juni 2014 konnte man den Beitrag von Dr. Bawendi über die Objektivrevolver von *Haber und Fink* und von *Leitz* (OROLF) lesen. Beide sind nur in sehr geringen Stückzahlen von je etwa 200 hergestellt worden, und beide sind hochinteressant. Ich hatte einmal das Vergnügen, mit dem OROLF »spielen« zu dürfen. Er stellt ein wunderbares Stück Feinmechanik dar. Wie beim Drehen des Schlüssels alle Objektive sich synchron etwas drehen und nach vorne rücken, beim weiteren Betätigen des Schlüssels die gewünschte Position einnehmen, um beim Zurückdrehen des Schlüssels sich wieder in die Kamera zu senken und zu verriegeln, das muß man erlebt haben. Letztendlich beinhaltet der OROLF die drei Schraub-Bajonett-Zwischenringe IRZOO (14097), ISBOO (14098) und ISOOZ (14099). Die Informationen von Dr. Bawendi über den OROLF waren sehr willkommen. Wer sich schon früher mit dem OROLF beschäftigt hatte, wußte natürlich auch schon vor den Ergänzungen von Lars Netopil in VIDOM Nr. 108 vom Dezember 2014, daß sich nur wenige Schraubobjektive und wenn überhaupt, dann oft erst nach gewissen Eingriffen, an der *M-Leica* verwenden ließen, und wenn man deren Bildfeldwählhebel verwenden wollte, dann mußte auch der ausgetauscht werden. Und in VIDOM 109 vom Juni 2015 schreibt Georg Mann noch einmal ausführlich über den OROLF.

Es wird also viel über die Objektivrevolver geschrieben, aber für die photographische Praxis eignen sie sich ohnehin nur mit Einschränkungen. Zum Scharfstellen muß man das gewählte Objektiv eigentlich von oben bedienen, so daß die einstellende Hand ständig die

Entfernungsmesser-Einblicke verdeckt. Der Handgriff vergrößert die Ausrüstung auf nicht leicagerechte Maße und erschwert außerdem Hochformataufnahmen. Und zu guter (oder schlechter) Letzt eignet sich der OROLF nur für Schraubobjektive, die heute also nicht mehr unbedingt auf dem letzten Stand der Technik sein können, und leider auch nicht für alle Schraubobjektive, sondern nur für eine kleine Auswahl, bei denen zum Teil dann auch noch der Entfernungseinstellhebel stört.

Dabei gab es doch noch eine andere Möglichkeit drei Objektive an einer *Leica* zu verwenden und schnell zu wechseln. 1963 war in *Leica* Fotografie, Heft 2 auf Seite X eine Anzeige von Walther Benser zu sehen, in der er seinen Objektivhalter bewarb, also kurz nach der Zeit, in der der OROLF hergestellt wurde. Bild 1a Zu der Anzeige ist aus heutiger Sicht natürlich zu bemerken, daß die Aussage »Er paßt zu jedem *Leica*-M-Modell« so nicht mehr zutrifft. Der sogenannte Reproniet (Ich sage »Nupsi unten links«), der neben dem Stativgewinde als zweiter Befestigungspunkt des Objektivhalters dient, ist ja seit der *M4*, also seit 1967, weggefallen. Er läßt sich natürlich für ein wenig Kleingeld nachrüsten. Das heißt dann offiziell »Umbau zur Verwendung am Reprovit«, und dann läßt sich die *Leica* nicht nur am Reprovit sondern auch mit der überaus vielseitigen Blitzschiene CTOOM verwenden. Die drei *Leicas M6* in Bild 2 unterscheiden sich nicht nur in der Farbe (chrom, schwarz und titan), sondern auch darin, daß bei der linken und der mittleren der *M6*-übliche Bildfeldwähler gegen den der *M3* und *M2* ausgetauscht worden ist. So lassen sich diese Kameras auch an den »Spinnenbeinen«, dem Naheinstellgerät BOOWU-M bzw. BOWUM (16526) verwenden. Vor allem ist bei diesen beiden *Leicas* der Einhängeniet für die Blitzschiene, bzw. den Wechselschlitten, nachgerüstet worden. Was Walther Benser vor 50 Jahren nicht wissen konnte: An digitale *Leicas* läßt sich der Objektivhalter deren größerer Gehäusetiefe wegen ohnehin nicht ansetzen. *) In ähnlichen Anzeigen in *Leica* Fotografie, Heft 5 von 1963 auf S. VI und Heft 2 von 1964 auf S. VII Bilder 1 b und 1 c wird vor allem auch auf die ruhige Kamerahaltung hingewiesen.

Dieser Objektivhalter ist kaum bekannt geworden, obgleich er ein unglaublich nützliches Zubehörteil darstellt. James Lager bezeichnet ihn in seinem Werk »*Leica* Illustrated Guide III« von 1979 auf S. 89 als »rather unusual«. Ich habe meinen ersten wohl 1967 in Kiel gebraucht für 50,- DM erworben, den zweiten 2011 in Wien für 99,- €. In Bild 3 ist der Original Benser

3

2

9

5

6

11

10

Objektivhalter vor der OVP dargestellt. In Bild 4 ist er in seiner OVP vor einer passenden Ausrüstung zu sehen, einer *M2* mit aufgesetztem *Leicameter MC* und eingesetztem *Summilux 50 mm* sowie je einem *Summicron 35* und *90 mm*. In Bild 5 ist der Objektivhalter an die *M2* angesetzt. Deutlich ist zu sehen, daß er am »Nupsi unten links« eingehängt und an der rechten Seite mittels einer Schraube mit Münzschlitz am Stativgewinde der Kamera befestigt ist. Links ist das *Summicron 90 mm* schon in den Objektivhalter eingesetzt, während das *Summicron 35 mm* noch daneben steht. Die Sonnenblende 12585 habe ich so verändert, daß sie sich, wie eigentlich vorgesehen, umgekehrt auf das Objektiv setzen läßt. In Bild 6 ist diese Ausrüstung nunmehr gebrauchsfertig zu sehen.

In der Anzeige ist der Preis mit 98,- DM angegeben, einem durchaus stattlichen Preis, wenn man bedenkt, daß der Spiegelsucher SBKOO für das Super-Angulon damals 96,- DM kostete ebenso wie das optische Naheinstellgerät SOOKY-M bzw. SOMKY (16507) für 50mm-Objektive zur *Leica M3* oder *M2*. Vielleicht erklärt dieser relativ hohe Preis jedenfalls zum Teil die geringe Verbreitung des Objektivhalters.

Walther Benser hatte in der *Leica* Fotografie viele Jahre lang eine Kolumne unter der Überschrift »Marginalien«, die sich sehr praxisnahen Themen widmete. Auf den ersten Blick mag sein Objektivhalter gegenüber einem Spiegelsucher oder einem Naheinstellgerät ja auch wie eine Marginalie erscheinen, doch er braucht keinen Vergleich zu scheuen.

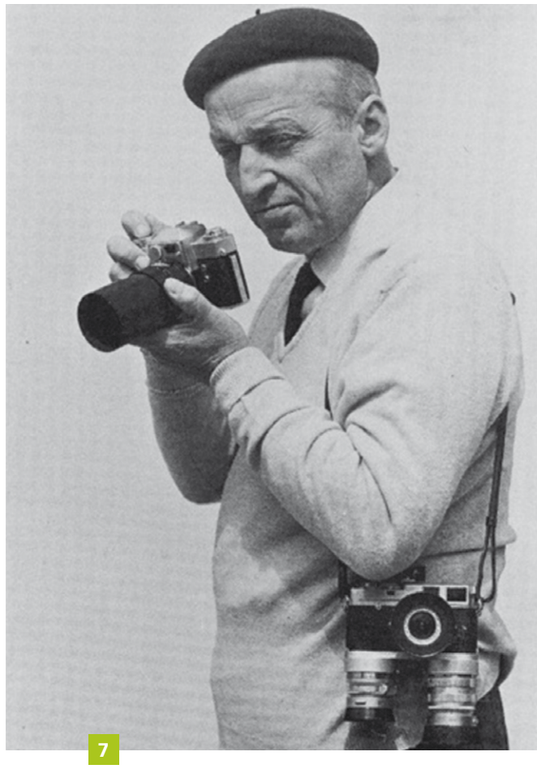
Ich bin schon öfter auf der Straße angesprochen worden, wenn ich ihn unter einer *Leica* montiert hatte. Er wird also sogar von photographischen Laien als ein sehr praktisches Teil wahrgenommen. Der Objektivwechsel geht nur wenig langsamer als mit dem Revolver, aber sehr viel schneller, als wenn man in der Unitasche herumwühlen und außerdem noch Objektivrückdeckel wechseln muß. Beim erwähnten Herumwühlen in der Unitasche, aber auch schon beim Transport in ihr, besteht natürlich auch immer die Gefahr, daß irgendwelche Teile hart aneinanderstoßen, was logischerweise auch vermieden wird, wenn alle Teile durch den Objektivhalter miteinander verbunden sind. Die Nachteile des Objektivrevolvers OROLF weist der Benser-Objektivhalter nicht auf: Die übliche Kamerabedienung gestaltet sich nur unwesentlich anders und dieses eher zum Vorteil, weil das unten links angebrachte Objektiv auch als Handgriff verwendet werden kann, und es gibt keinerlei

1

Einschränkungen in der Objektivauswahl. Jedes *Leicaobjektiv* kann am Benser-Objektivhalter befestigt werden. Hier irrt James Lager, wenn er in seinem Werk »*Leica* An Illustrated History Volume III« von 1998 auf S. 89/90 schreibt, daß Objektive, die nach hinten deutlich über das Bajonett hinausragen, wie beispielsweise die Super-Angulone, nicht angebracht werden können. Da erinnert man sich, daß früher scherzhaft bemerkt wurde, *Leitz* sei eine Firma zur Herstellung von Zwischenringen, und Kameras und Objektive würden sie nur herstellen, um die Zwischenringe auch verkaufen zu können. So ist es eine naheliegende Möglichkeit den Ring OUFRO (16469) als Verlängerung zu verwenden. Es gibt aber auch genügend andere Ringe oder Ringkombinationen, die diese Aufgabe wahrnehmen können. Daß eine *Leica* mit drei Objektiven schwerer ist als eine solche mit nur einem, ist selbstverständlich. Durch das höhere Gewicht sinkt aber das bei der Leica ohnehin geringe Risiko zum Verreißen weiter.

Walther Benser (1912–2002) erwähnt seinen Objektivhalter nicht einmal in seinem Buch »Mein Leben mit der *Leica*«, das 1990 im Lindemanns Verlag in Stuttgart erschienen ist. Allerdings ist er auf S. 183 mit umhängter *M2* mit eingesetztem *Super-Angulon* und darunter geschraubtem Objektivhalter zu sehen. Wo er aber das *Super-Angulon* läßt, wenn er eines der beiden anderen Objektive mit 35 und 50 mm Brennweite in die Kamera setzen will, bleibt ein Rätsel. In den Händen hält er eine *Leicaflex* mit eingesetzter längerer Brennweite. (Bild 7) Dieses Bild habe ich nachempfunden: mit umgehängter *M2* mit aufgesetztem Spiegelsucher 21 mm, eingesetztem *Summilux 1,4/50* und untergehängtem *Super-Angulon 3,4/21* (mit OUFRO) und *Summicron 2/35* und einer *M6* mit *Visoflex II* mit eingesetztem *Summicron 2/90* und untergehängtem *Elmar 4/135* in Universal-Einstellschnecke OTZFO (16464) und *Elmar 3,5/65* in OTZFO* (16465). Am Objektivhalter unter der schwarzen *M6* habe ich schon vor über 40 Jahren die Objektivfassungen mit schwarzem Tesaband abgeklebt, um sie optisch meiner damaligen schwarzen *M2* etwas anzupassen. (Bild 8)

12


7

In irgendwelchen dummen Foren im Internet kann man lesen, daß der Benser-Objektivhalter statt des üblichen Bodendeckels an die *Leica* angesetzt wird. Nein, dieses ist falsch. Er wird in den »Nupsi unten links« eingehängt und rechts mit einem Schraubendreher, einer geeigneten Münze oder einem Taschenmesser im 1/4“-Stativgewinde der Kamera befestigt. (Bild 9) Daraus folgt natürlich, daß er zum Filmwechsel von der Kamera getrennt werden muß. Ich finde es bedauerlich, daß kein Stativgewinde zwischen den beiden Objektivhalterungen angebracht ist. Das wäre durchaus möglich gewesen, widerspricht aber vielleicht dem vorgesehenen Einsatzbereich. Natürlich kann man das Stativgewinde eines in die Kamera oder auch in den Objektivhalter eingesetzten längerbrennweitigen Objektivs benutzen. Die beiden Objektive im Objektivhalter erhöhen dann die (träge) Masse der Kamera und vermindern somit die Gefahr des Verreißens, das ja auch vom Stativ möglich ist. Darüber habe ich mich auch oben schon geäußert. Auf Bild 10 ist wieder die *M2* nun mit eingesetztem *Hektor 135* zu sehen, das mit seinem Stativgewinde auf dem *Leitz* Tischstativ mit Kugelkopf befestigt ist. Unter der Kamera sind das *Super Angulon 3,4/21* in OUFRO und das (kaum sichtbare) *Elmar 2,8/50* angebracht. Auf der Kamera sind im Voigtländer Doppelschuh-Adapter die Spiegelsucher für 21 und 135 mm befestigt. Wie auf diesem Bild könnte eine vielseitige und kleine Urlaubsausrüstung aussehen.

In den USA wurde der Benser-Objektivhalter von ELNY unter der Bestellnummer 98206 von 1964 bis 1969 vertrieben. Ob er hierzulande überhaupt so lange erhältlich war, habe ich nicht mehr feststellen können.

1991 brachte *Leitz/Leica* den Objektivhalter *M* unter der Bestellnummer 14404 heraus. Weil zu der Zeit *Leicas* schon 24 Jahre ohne »Nupsi unten links« hergestellt und vertrieben wurden, konnte er, der wohl weitgehend aus Kunststoff hergestellt ist, auch nur einseitig am Stativgewinde befestigt werden. Und so blieb in weiser Erkenntnis dieses Schwachpunkts nichts anderes übrig als ihn nur für ein untergehängtes Objektiv auszuführen. *Sic transit gloria mundi.*

Wie schon auf Bild 8 zu sehen war, kann der Benser-Objektivhalter durchaus auch bei der Arbeit mit dem *Visoflex* nützlich sein. Dieses mag Bild 11 noch einmal zeigen: *Leica M6* mit *Visoflex III* und Lupe OTXBO, die eigentlich zum *Visoflex II* gehört, wegen ihrer Dioptrieneinstellung für Brillenträger aber besser geeignet ist. In den *Visoflex* ist das *Elmar 4/135* im leichten *Focorapid*-Prototypen eingesetzt (vgl. VIDOM 101 vom Juni 2011, S. 62ff). Unter der Kamera sind die *Telyte 4/200* und *4,8/280* mit jeweils einem *Focorapid* angebracht. Solch eine schwere Ausrüstung sollte man mit Rücksicht auf die Trageösen im Kameragehäuse sicher nicht am Trageband tragen sondern lieber an einem der beiden untergehängten Objektive.

Walther Benser, übrigens, war seit dem Frühjahrstreffen 1989 bis zu seinem Tod am 21. April 2002 Mitglied bei *Leica Historica*.

Nach Fertigstellung dieses Artikels ist mir bei der Durchsicht und beim Aussortieren alter Photoprospekte in den *ContaxYashica News Nr. 50* vom Januar 2002 ein von *Novoflex* für die *Contax G2* hergestellter Objektivhalter aufgefallen. Auch er kann zwei Objektive aufnehmen und bietet sogar als Zubehör einen Stativadapter. (Bild 12) Die *Contax G2* und ihr System sind 2005 ausgelaufen. Ob und in welchen Mengen dieser Objektivhalter tatsächlich produziert worden ist, habe ich nicht ermitteln können. Walter Benser hätte an ihm vielleicht seine Freude gehabt.

*) Anmerkung: Als jetzt die *M10* angekündigt wurde mit ihren Abmessungen, die identisch sind mit denen der meisten analogen *M-Leicas*, flammte die Hoffnung auf, daß es jetzt endlich eine digitale *M-Leica* gibt, an der sich der Benser-Objektivhalter verwenden läßt. Diese Hoffnung brach aber sofort in sich zusammen, weil das Stativgewinde jetzt zwar unter dem Gesichtspunkt der Statik an sinnvollerem, aber eben nicht mehr am leicatypischen Platz ist. Außerdem läßt sich der »Nupsi unten links« wahrscheinlich auch nicht nachrüsten. Schade eigentlich . . .

■ Helge Johannsen

8

Aufnahmetechnik
Bild 1 a: Scan aus Leica Fotografie 1963/2 S. X
Bild 1 b: Scan aus Leica Fotografie 1963/5 S. VI
Bild 1 c: Scan aus Leica Fotografie 1964/2 S. VII
Bilder 2, 3, 5, 6 und 9: Leica R5, Hektor 4,5/135 in Balgengerät II mit Kompendium bei Blende 16
Bilder 4, 10 und 11: Leica R5, Elmar 3,5/65 in Schnecke OTZFO* bei Blende 11
Bild 7: Scan aus Walter Benser: Mein Leben mit der Leica S. 183
Bild 8: Leica R5 mit Summicron 2/50 bei Blende 2,8
Bild 12: Scan aus den ContaxYashica News Nr. 50 vom Januar 2002
Die Bilder 2 bis 6 und 8 bis 11 sind per Photo-CD digitalisiert.

Literatur
Georg Mann: Leica Objektiv-Revolver, Vidom 4, 1976 (OROLF)
Georg Mann: Leica Objektiv-Revolver, Vidom 8, 1978 (Ausführung mit Visoflex)
Dr. Bahman Bawendi: Objektiv-Revolver zur Leica Kamera, Vidom 107, Juni 2014, S. 50ff (Haber & Fink und OROLF)
Lars Netopil: OROLF für die Leica MP2, Vidom 108, Dezember 2014, S. 34ff
Lars Netopil: Nacharbeit an Objektiven und Kameras bei Verwendung des Objektivrevolvers, Vidom 108, Dezember 2014, S. 38f
Georg Mann: Leitz Objektivrevolver OROLF, Vidom 109, Juni 2015, S. 6ff
Leica Fotografie 1963, Heft 2, S. X
Leica Fotografie 1963, Heft 5, S. VI
Leica Fotografie 1964, Heft 2, S. VII
James Lager: Leica Illustrated Guide III, M and Leicaflex Lenses, Special Models and Accessories, 1979, S. 89
James Lager: Leica An Illustrated History Volume III, Accessories, 1998, S. 89/90
Walther Benser: Mein Leben mit der Leica, Lindemanns Verlag 1990, S. 183

Text und Fotografie

Alle Fotos vom Autor
Anschrift des Verfassers
Helge Johannsen
Waldstraße 11 b
25938 Wyk auf Föhr
Telephon: 04123-7783

helge-johannsen@t-online.de